

# Neues Reet für das Sniers Hus

Seppensen: Es regnet bereits durch – Dachsanierung kostet 32 000 Euro

Von Ch.-M. Brockmann

**Buchholz.** Altes Handwerk lebt derzeit im Museumsdorf in Seppensen auf – das Reetdach des Sniers Hus wird von Grund auf restauriert. „Die gesamte Westseite muss erneuert werden, ansonsten erfolgen Ausbesserungen“, berichtet Dr. Ehrard Deisting, Vorsitzender des Buchholzer Geschichts- und Museumsvereins.

## BUCHHOLZ

Da am Sniers Hus hohe Bäume ständen, hätte sich auf dem Dach Moos gebildet, was zu Löchern und Undichtigkeiten geführt habe. Das wiederum locke Vögel und Marder an. „Es regnete an verschiedenen Stellen durch“, schildert Deisting. „Zudem hatten sich Drähte, die das Reet halten, gelockert. Dadurch bestand Gefahr, dass das Reet abrutscht.“ Die Kosten für die Sanierung in Höhe von 32 000 Euro trägt die Stadt Buchholz, in deren Besitz sich die Gebäude auf dem Museumsgelände befinden. Der



Nach 30 Jahren regnet es durch: Am Sniers Hus in Seppensen sind jetzt Reetdachdecker in Aktion – die gesamte Westseite des Daches muss erneuert werden

Foto: cb

Geschichts- und Museumsverein fungiert als Betreiber und erfüllt diese mit Leben.

Das Reetdach auf dem Sniers

Hus ist 30 Jahre alt. 1986 wurde das historische Zweiständerhaus aus Regesbostel in den Dorfpark an der Straße Zum

Mühlenteich nach Seppensen umgesetzt. Es handelte sich um ein Rauchhaus, das bereits 1695/96 erbaut worden war. Es

hatte keinen Schornstein, der Rauch zog durch das ganze Haus und entwich durch das Strohdach. Mit einer Länge von 21,35 und einer Breite von 12,50 Metern gehört es zu den mittelgroßen Bauernhäusern (Großkote). Der Name Sniers Hus besagt, dass sein Erbauer im Nebenberuf als Schneider tätig war.

Die Modernisierung des Wohnteils im 19. Jahrhundert und das Ersetzen des Fachwerkgiebels an der Grootdör durch eine massive Ziegelsteinwand um 1930 waren spätere Umbauten. Bis 1983 stand das Haus in Regesbostel. Bei seinem Wiederaufbau in Seppensen kam es zu einem „Spagat“. So sollte der Originalzustand des Hauses wiederhergestellt werden. Der modernisierte Wohnteil wurde übernommen, der massive Wirtschaftsgiebel hingegen durch den Fachwerkgiebel von 1654 vom Hof Nr. 4 aus Dibbersen ersetzt. Die freistehenden Ständer im Flett, die Luchtsäulen, gelten als Merkmal der Bauernhäuser im Alt-kreis Harburg. Sie sind nur noch im Sniers Hus zu sehen.